

MONITORING REPORT 2016

Österreich in internationalen Rankings

Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik

August 2016

Medieninhaber und Herausgeber

Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
Dr. Christoph M. Schneider

Inhalt

Mag. Stephan Henseler, B.Sc.

Layout und Assistenz

Kerstin Kozak
Nina Stastna

A: Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien

T: +43 5 90 900 / 4279

E: wp@wko.at

W: <http://wko.at/>

Laut OECD Wirtschaftsausblick vom Juni 2016 wird sich das globale Wirtschaftswachstum heuer bei 3.0 % bewegen, weniger als noch Anfang des Jahres prognostiziert wurde. Geopolitische Risiken, volatile Finanzmärkte und wirtschaftliche Schwierigkeiten in Wachstumsmärkten wie Brasilien und Russland könnten die Wachstumsaussichten noch weiter verringern. Im globalen Vergleich sind Europa und Österreich also keine Wachstumsmotoren mehr. Österreichs BIP-Wachstum pendelt sich laut OECD im Jahr 2016 bei 1,3 % ein, was unter dem Euroraum-Schnitt von 1,6 % liegt. Mit 1,3 % hat sich das Wachstum in Österreich im Vergleich zu den Vorjahren zwar geringfügig erhöht, es ist aber nach wie vor zu wenig für einen nachhaltigen Aufschwung. Was weiter schwer wiegt: Österreich wird voraussichtlich bis 2021 unter dem EU-Durchschnitt beim Wachstum liegen.

Was bedeutet das für den Wirtschaftsstandort Österreich und für Wirtschafts- und Standortpolitik? Unabhängig der zahlreichen Stärken des Standortes Österreich, so z.B. der vielen erfolgreichen und innovativen Betriebe und der motivierten und produktiven Arbeitskräfte, zeigen uns viele Rankings und Indikatoren, dass Herausforderungen und Schwächen bestehen, die Österreichs künftige Wettbewerbsfähigkeit möglicherweise negativ beeinflussen. Diese Rankings und Indikatoren zeigen weiters, dass sich Österreich langsam aber stetig einem Wendepunkt nähert, an dem das Umsetzen von entschiedenen und ambitionierten Reformen unabdingbar ist, um den Wachstumsmotor wieder in Gang zu setzen, das Vertrauen der Betriebe und der Konsumenten zu stärken, die Investitionstätigkeit anzukurbeln, Schulden und Defizit zu senken und der steigenden Arbeitslosigkeit zu begegnen.

Wie kann der Monitoring Report helfen? Der **Monitoring Report 2016** analysiert Österreichs Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen und Risiken, indem er 150 internationale Rankings, Indikatoren und makroökonomische Daten untersucht. Das macht aus dem **Monitoring Report 2016** das umfassendste und aktuellste Wirtschaftsstandort-Analyse-Tool, das verfügbar ist. Der **Monitoring Report 2016** zeigt, dass Österreich in einigen Bereichen nahe bei der Spitze liegt (z.B. bei Lebensqualität, dualer Ausbildung oder Export). Gleichzeitig zeigt sich aber, dass Österreich auf einigen Gebieten an Boden verloren hat oder gar überholt wurde. Es ist daher notwendig, dass Entscheidungsträger auf solche Entwicklungen reagieren, damit vermieden wird, dass Österreich nicht noch weiter an Boden verliert, v.a. im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld. Es bedarf jetzt ambitionierter und weitreichender Maßnahmen und nicht nur kleiner Schritte, um das positive Momentum wieder zu erlangen und Österreich wieder zu den besten Standorten zu machen. Der **Monitoring Report 2016** soll und wird auf diesem Wege helfen.

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	6
Einleitung.....	7
Teilbereichindizes und Monitoring Report Index.....	9
Wettbewerbsfähigkeit.....	11
Arbeitsmarkt.....	13
Investitionen und Finanzmarkt.....	15
Regulierung und Reformen.....	17
Innovation, F&E und IKT.....	19
Bildung und Wissenschaft	21
Lebensqualität und Fortschritt.....	23
Umwelt und nachhaltigkeit	25
Internationalisierung und Demokratie	27
Städte und Regionen	29

Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis der Rankings finden Sie im englischen Teil des Monitoring Reports.

EINLEITUNG

Standortrankings und Indikatoren ermöglichen es, die Leistung und den Fortschritt eines Landes im internationalen Vergleich und im Zeitverlauf zu messen. Rankings vereinfachen dabei komplexe Informationen und Zusammenhänge und stellen diese in knapper und leicht verständlicher Form dar. Somit dienen sie als wichtiges Benchmarking-Instrument und erlauben es Entscheidungsträgern, Länder bzw. Volkswirtschaften zu vergleichen sowie erfolgreiche Wirtschaftspolitik, Vorbilder und „best-practice“ Beispiele zu identifizieren.

Monitoring Report 2016 - Was sich geändert hat:

Der **Monitoring Report 2016** wurde nicht nur in seinem Erscheinungsbild leicht angepasst. Im Vergleich zu den letzten beiden Ausgaben, die 180 Rankings und Indikatoren enthalten haben, werden in der diesjährigen Version 150 Rankings und Indizes analysiert, wobei alleine 35 neue Rankings im Vergleich zu den früheren Reports aufgenommen wurden.

Monitoring Report 2016 - Was bestehen bleibt:

Der heurige Monitoring Report ist das umfangreichste Ranking-Analyse-Tool, das Österreichs Position in der Welt und im Zeitverlauf aufzeigt. Der Bericht ist - wie auch schon in den vergangenen Jahren - in zehn Themenbereiche gegliedert, die jeweils 15 Standortrankings bzw. Indikatoren beinhalten. Somit erhält der Leser einen umfangreichen Überblick über die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes Österreich.

Die zehn Themenbereiche sind:

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| 1) Wettbewerbsfähigkeit | 6) Bildung & Wissenschaft |
| 2) Arbeitsmarkt | 7) Lebensqualität & Fortschritt |
| 3) Investitionen & Finanzmarkt | 8) Umwelt & Nachhaltigkeit |
| 4) Regulierung & Reformen | 9) Internationalisierung & Demokratie |
| 5) Innovation, F&E und IKT | 10) Städte & Regionen |

Ein leicht adaptierter Aufbau:

Der **Monitoring Report 2016** ist als zweisprachige Wendebroschüre gestaltet. Der deutschsprachige Teil bietet eine kurze Einleitung zum Monitoring Report, eine Übersicht über die Teilbereichsindizes sowie den (gesamthaften) Monitoring Report Index (mit dem Ziel aufzuzeigen, wo Österreich im internationalen Vergleich einzustufen ist) und ebenso zweiseitige Zusammenfassungen der zehn Themenbereiche bzw. Kapitel sowie der dort enthaltenen Rankings.

Der ausführlichere, englischsprachige Teil der Wendebroschüre bietet zudem - wie schon in den vergangenen Jahren - zusätzlich auch den wohl bekannten Einseiter zu jedem der 150 Rankings bzw. Indikatoren. Die Einseiter fassen die wichtigsten Eckpunkte und methodischen Informationen zu den einzelnen Rankings zusammen, vergleichen Österreich mit einer ausgewählten Zahl an Vergleichsländern (zumeist EU-Mitgliedsstaaten bzw. Industrienationen) und stellen Stärken und Schwächen Österreichs, wie vom einzelnen Ranking angeführt, gegenüber.

Hat sich der Monitoring Report Index (MRI) 2016 geändert?

Die Gesamtzahl der Rankings im neuesten Report wurde auf 150 verringert und aktualisiert, gleichzeitig wurden 35 neue Rankings und Indikatoren inkludiert. Unabhängig davon wurde auch heuer wieder ein gesamthafter „Monitoring Report Index“ (MRI) aggregiert und berechnet, der Österreichs durchschnittliche Position im internationalen Vergleich aufzeigt. Als Basis nimmt der MRI den alten (und größeren) Satz an Rankings, d.h. einen noch größeren als in diesem Report enthalten ist: er kalkuliert Österreichs Position und die zeitliche Entwicklung anhand von 180 Standortrankings. Somit dient der MRI einmal mehr als möglicher Impulsgeber für das „change management“, indem Österreichs Position in der Welt aufgezeigt wird, die drängendsten Herausforderungen und Schwächen identifiziert werden, bzw. gezeigt wird, wo Handlungs- oder Reformpotenzial liegen. Aus dem internationalen Vergleich und der zeitlichen Entwicklung lassen sich schlussendlich ablesen, welche notwendigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen empfehlenswert sind und wo Reformen nötig sind, um Österreichs Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität wieder zu verbessern.

Weiterführende Informationen:

Der **Monitoring Report 2016** der Wirtschaftskammer Österreich zitiert und analysiert internationale Rankings und Indikatoren. Die Wirtschaftskammer Österreich ist nicht verantwortlich für die Methodologie oder Methodik, die den einzelnen Rankings zugrunde liegen. Es wird empfohlen für weiterführende Informationen zu den einzelnen Rankings und zu der dahinterliegenden Theorie/Methodik die betreffende (Ranking-)Publikation zu konsultieren bzw. diese zu studieren.

Eine elektronische Version des **Monitoring Report 2016** ist - wie auch schon in den vergangenen Jahren - unter folgendem Link verfügbar: <http://wko.at/monitoringreport>.

TEILBEREICHINDIZES UND MONITORING REPORT INDEX

Der **Monitoring Report 2016** veranschaulicht Österreichs Performance in zehn Einzelbereichen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über Österreichs durchschnittliches Abschneiden in den einzelnen Bereichen (die besten sind oben angeführt, die schlechtesten unten).

Teilbereich (Index)	Österreich 2016 unter den TOP ... Ländern
Lebensqualität & Fortschritt	23,6 %
Innovation, F&E und IKT	24,9 %
Internationalisierung & Demokratie	27,7 %
Bildung & Wissenschaft	29,8 %
Städte & Regionen	31,1 %
Wettbewerbsfähigkeit	32,9 %
Investitionen & Finanzmarkt	37,1 %
Umwelt & Nachhaltigkeit	37,3 %
Regulierung & Reformen	42,9 %
Arbeitsmarkt	46,8 %

Der jeweilige „Teilbereichindex“ wird wie folgt berechnet: der Unterschied bzw. Abstand (in Rängen) Österreichs im Vergleich zum jeweiligen „Ranking-Leader“ wird dem sogenannten „Ranking-Spread“ gegenübergestellt. Diese Berechnung wird für jedes der 15 Rankings durchgeführt und anhand der Einzelergebnisse wird ein „Teilbereichindex“ für das gesamte Kapitel aggregiert. Dieser zeigt, wo Österreich innerhalb aller Standorte einzustufen ist.

Aus dieser Berechnungsmethode ergeben sich folgende TOP-3 Teilbereiche für Österreich:

1. Lebensqualität & Fortschritt
2. Innovation, F&E und IKT
3. Internationalisierung & Demokratie

Bei „Lebensqualität & Fortschritt“ sowie „Innovation, F&E und IKT“ befindet sich Österreich im TOP-Viertel der Standorte. D.h. ca. 75 % der Standorte werden in diesen Teilbereichen schlechter bewertet als Österreich.

Die Teilbereiche, wo Österreich am schlechtesten eingestuft wird, sind:

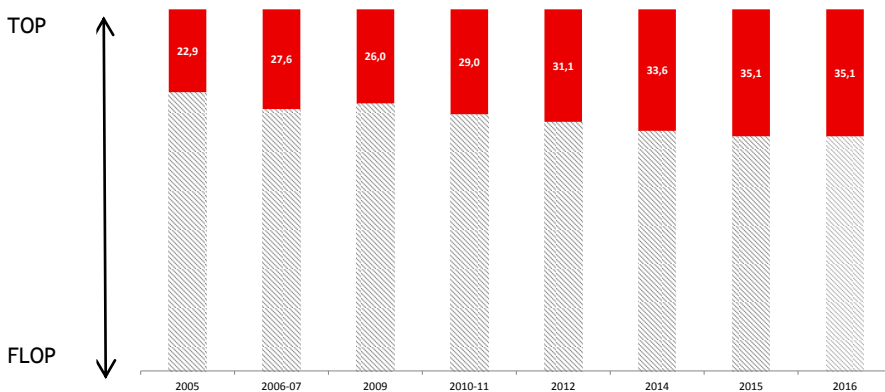
8. Umwelt & Nachhaltigkeit
9. Regulierung & Reformen
10. Arbeitsmarkt

Generell betrachtet, ist Österreich ein sicheres Land mit politischer Stabilität, sozialem Frieden, niedrigen Streikraten, hohen Lebensstandards sowie hohen Umwelt- und Gesundheitsstandards. In Österreich sind wettbewerbsfähige und innovative Betriebe angesiedelt, die gleichzeitig eine hohe Exportorientierung aufweisen. Die Arbeitslosenraten sind im Vergleich zu vielen Vergleichsländern niedrig und das duale Ausbildungssystem gehört zu den besten der Welt.

Gleichzeitig zeigt sich, dass Österreich gut beraten ist, u.a. im Bereich Arbeitsmarkt Maßnahmen und Reformen umzusetzen; (z.B. bei Arbeitskosten, Lohnnebenkosten, Arbeitszeit, usw.). Ebenso zeigt sich Reformbedarf im Pensionssystem, im Sozialsystem, bei Bürokratie und Verwaltung, bei den unternehmerischen Rahmenbedingungen, bei der Konsolidierung der öffentlichen Finanzen und bei der hohen Steuer- und Abgabenbelastung.

Der Monitoring Report Index 2016

Zusätzlich zu den oben angeführten „Teilbereichindizes“ wird im Monitoring Report wieder ein gesamthafter Monitoring Report Index (MRI) berechnet. Der **MRI 2016** beinhaltet alle für die Analyse der Standortqualität relevanten Bereiche und betrachtet einen noch größeren und ausführlicheren Satz an Rankings und Indikatoren (wie in den vergangenen Jahren: 180), die über die Jahre hinweg gesammelt, angeführt und analysiert wurden. Dies erlaubt Österreichs Performance über die vergangenen Jahre hinweg zu messen. Der **MRI 2016** zeigt, dass **Österreich im Durchschnitt unter den besten 35,1 % der Wirtschaftsstandorte liegt**. Mehr als ein Drittel werden somit besser eingestuft als Österreich. Im Jahr 2015 lag der MRI ebenfalls bei 35,1 %, womit sich die Standortattraktivität Österreichs im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert hat. Im längerfristigen Trend (siehe Grafik) bewegt sich Österreich jedoch langsam weg von der Spitze.



WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Wettbewerbsfähigkeit“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
World Competitiveness Scoreboard	Institute for Management Development (IMD)	24/61	↓	17
Global Competitiveness Index	World Economic Forum (WEF)	23/140	↓	18
Ease of Doing Business	World Bank Group	21/189	↔	19
Fundamental Health Indicator	The Lisbon Council, Berenberg Bank	10/18	↓	20
Competitiveness Pillar	The Lisbon Council, Berenberg Bank	15/18	↓	21
Euro Monitor Rating	Allianz	10/19	↓	22
Corporate Tax Rate	KPMG	18/34	↔	23
Government debt (as % of GDP)	Eurostat	20/28	↓	24
Europe 2020 Competitiveness Score	WEF	6/28	↔	25
International Business Compass	BDO and HWWI	16/174	↓	26
Quality of Infrastructure	IMD	12/61	↑	27
Enabling Trade Index	WEF	18/138	↓	28
Logistics Performance Index	World Bank	7/160	↑	29
Global Manufacturing Cost-Competitiveness Index	Boston Consulting Group	14/25	↑	30
Travel & Tourism Competitiveness Index	WEF	12/141	↓	31

Österreichs Trend:

World Competitiveness Scoreboard (IMD): Österreich 24. insgesamt, 10. innerhalb der EU-28

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
14	18	21	23	22	26	24

Global Competitiveness Index (WEF): Österreich 23. insgesamt, 10. innerhalb der EU-28

2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
17	18	19	16	16	21	23



Diese angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

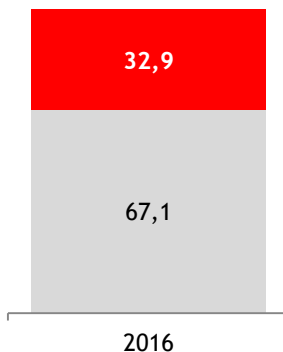
- Wohlstand
- Diversifikation der Wirtschaft
- Infrastruktur
- Außenhandelsperformance bzw. Export
- Industrie bzw. Tourismus
- niedrige Ungleichheit
- Lebensqualität
- Schutz geistiger Eigentumsrechte



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- derzeitiges makroökonomisches Umfeld
- hohe Verschuldung und Defizit
- hohe Steuerbelastung (für Unternehmen, Einkommenssteuern)
- Regulierungsausmaß
- Arbeitsmarktregulierung
- Fachkräfteengpass
- Arbeitskostenentwicklung
- generelles Reformtempo
- Zugang zu Finanzierung bzw. zu alternativen Finanzierungsformen (z.B. Venture Capital)

Generell befindet sich Österreich im oberen Drittel der Rankings im Teilbereich „Wettbewerbsfähigkeit“. Während 67,1 % der Standorte hinter Österreich liegen, werden 32,9 % besser eingestuft als Österreich. Somit liegt der Teilbereich „Wettbewerbsfähigkeit“ im Monitoring Report 2016 nur an sechstbesten Stelle (von zehn).



ARBEITSMARKT

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Arbeitsmarkt“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
Labor Market	IMD	29/61	↑	34
Unit Labor Cost Change	Eurostat	22/28	↓	35
Manufacturing and Industry Unit Labor Cost	IW Cologne	12/25	↓	36
Employment Rate (age 16 to 64)	Eurostat	7/28	↓	37
Annual Hours Worked	OECD	29/38	↓	38
Total Tax Wedge	OECD	2/34	↔	39
Effective Age of Labor Market Exit (male and female)	OECD	25/34 27/34	↑ ↓	40
Global Gender Gap Index	WEF	37/145	↓	41
Human Capital Index	WEF	12/123	↓	42
World Talent	IMD	19/61	↓	43
Global Talent Competitiveness Index	INSEAD et al.	15/109	↔	44
Youth Labor Index	ETH Zurich KOF	4/33	↑	45
Women in Work Index	PwC	21/33	↓	46
Labor Regulations	IMD	38/61	↑	47
Migrant Integration Policy Index	British Council & Migration Policy Group	20/38	↑	48

Österreichs Trend:

Labor Market (IMD): Österreich 29. insgesamt, 8. innerhalb der EU-28

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
16	22	29	28	24	40	29

Total Tax Wedge (OECD): Österreich: 2.-höchste Steuerbelastung insgesamt und im EU-Vergleich

2009	2010	2011	2012	2014	2015	2016
5	4	5	5	3	2	2



Die oben angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

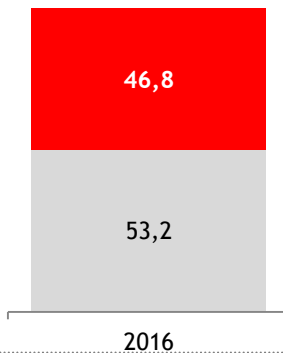
- hohe Beschäftigung
- niedrige Jugendarbeitslosigkeit
- duales Ausbildungssystem
- Aus- und Weiterbildung durch Betriebe
- Arbeitskräfteproduktivität
- Motivation der Arbeitskräfte
- Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen
- sozialer Friede



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- hohe Steuerbelastung, u.a. bei Einkommen
- Höhe der Sozialversicherungsbeiträge (getragen durch Arbeitgeber)
- Lohnstückkostenentwicklung
- effektives Pensionsantrittsalter
- Beteiligung von älteren Personen und Frauen am Arbeitsmarkt
- Arbeitsmarktregulierung
- Fachkräftemangel
- Gesamtarbeitszeit

Generell befindet sich Österreich nur im Mittelfeld der Rankings im Teilbereich „Arbeitsmarkt“. Während 53,2 % der Standorte hinter Österreich liegen, werden 46,8 % besser als Österreich eingestuft, woraus ersichtlich wird, dass hier wesentliches Verbesserungspotenzial besteht. Der Teilbereich „Arbeitsmarkt“ ist Österreichs am schlechtesten bewerteter Teilbereich im Monitoring Report 2016.



INVESTITIONEN UND FINANZMARKT

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Investitionen & Finanzmarkt“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
Country Credit Ratings	S&P, Fitch, Moody's	AA+, AA+, Aa1	↔ ↔ ↓	51
Risk Briefing for Austria	Economist Intelligence Unit	A-B	↔	52
Country Risk / Business Climate Assessment	Coface	A1, A1	↔	53
Financial Market Development Sub-Index	WEF	47/140	↓	54
Finance and Banking Regulation	IMD	45/61	↑	55
Investment Risk	IMD	14/61	↑	56
Foreign Direct Investment (FDI) Inflow into Austria	United Nations Conference on Trade and Development	49/194	↓	57
Foreign Direct Investment (FDI) Outflow from Austria	United Nations Conference on Trade and Development	24/194	↑	58
Foreign Direct Investment (FDI) Regulatory Restrictiveness Index	OECD	39/58	↓	59
Foreign Direct Investment (FDI) Confidence Index	A.T. Kearney	24/25	↓	60
Venture Capital / Private Equity Country Attractiveness Index	IESE Business School, Ernst & Young, EMLYON Business School	22/120	↓	61
Venture Capital	IMD	35/61	↑	62
European Payment Index	Intrum Justitia	3/29	↓	63
International Property Rights Index	Property Rights Alliance	17/129	↓	64
Financial Secrecy Index	Tax Justice Network	24/92	↑	65

Österreichs Trend:

Financial Market Development (Weltforum): Österreich 47. insgesamt, 16. in der EU

2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
27	23	31	34	37	43	47

Venture Capital / Private Equity Country Attractiveness Index (IESE Business School, Ernst & Young, EMLYON Business School): Österreich 22. insgesamt, 9. innerhalb der EU-28

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
19	19	22	21	22	21	22



Die oben angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

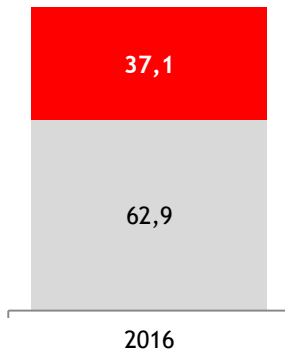
- Entwicklungs- und Liberalisierungsgrad des heimischen Finanzmarkts
- Verfügbarkeit von Finanzdienstleistungen
- Investitions- oder Anlagebeschränkungen
- Investorenschutz
- Schutz geistiger Eigentumsrechte
- geringer Zahlungsverzug



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- makroökonomisches Umfeld
- Konsolidierungsbedarf bei den öffentlichen Finanzen
- Unternehmensinvestitionen
- Zugang zu Finanzen bzw. zu Krediten
- Aktienmarktkapitalisierung
- alternative Finanzierungsformen (z.B. Venture Capital)

Generell befindet sich Österreich innerhalb der TOP-40 % der Rankings im Teilbereich „Investitionen & Finanzmarkt“. Während 62,9 % der Standorte hinter Österreich liegen, werden 37,1 % besser eingestuft als Österreich. Unter der im Monitoring Report 2016 bewerteten 10 Teilbereichen ist „Investitionen & Finanzmarkt“ an 7. Stelle.



REGULIERUNG UND REFORMEN

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Regulierung & Reformen“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
Index of Economic Freedom	Heritage Foundation & Wall Street Journal	28/186	↑	68
Economic Freedom of the World	Fraser Institute	31/157	↔	69
Index der unternehmerischen Freiheit (Entrepreneurial Freedom Index)	Roman Herzog Institute	16/28	↓	70
Index of Human Freedom	Fraser Institute, Liberales Institut, Cato Institute	12/152	↑	71
Government Efficiency	IMD	35/61	↑	72
Regulatory Quality	World Bank	19/209	↔	73
Burden of Government Regulation	WEF	83/140	↑	74
Total Tax Revenues (tax receipts & social contribution receipts by gov.)	Eurostat	23/28	↓	75
Total Tax Rate	PwC and World Bank	29/32	↓	76
Time to Comply	PwC and World Bank	19/32	↓	77
International Tax Competitiveness Index	Tax Foundation	16/34	↓	78
Employer's Social Security Contribution Rate	IMD	54/61	↓	79
Sustainable Governance Indicator - Policy Performance	Bertelsmann Stiftung	16/41	↔	80
Business Environment Ranking	Economist Intelligence Unit	18/82	↓	81
e-Government Development Index	United Nations	20/193	↓	82

Österreichs Trend:

Index of Economic Freedom (Heritage Foundation und Wall Street Journal): Österreich 28. insgesamt, 12. innerhalb der EU-28

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
22	21	28	25	24	30	28

Government Efficiency (IMF): Österreich 35. insgesamt, 16. innerhalb der EU-28

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
27	27	33	37	36	39	35



Die oben angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

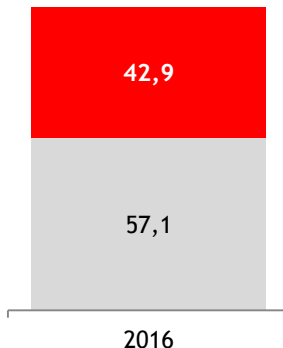
- unternehmerische Aktivität
- persönliche Freiheit
- Rechtsstaat und Rechtsgrundsätze
- politische Stabilität
- Freiheit des Außenhandels
- Schutz geistiger Eigentumsrechte
- Zeit (Dauer), um Steuern zu entrichten



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- hohe Steuer- und Abgabenbelastung
- Höhe der Sozialversicherungsbeiträge (durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer)
- Bürokratiekosten
- Wirtschaftsgesetzgebung und Arbeitsmarktregulierung
- Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen
- Größe des Sektors Staat (Staatsausgaben)
- Umsetzung des Gemeinschaftsrechts in einzelstaatliches Recht

Generell befindet sich Österreich außerhalb der TOP-40 % der Rankings im Bereich „Regulierung & Reformen“. Während 57,1 % der Standorte hinter Österreich liegen, werden 42,9 % vor Österreich eingestuft. Der Teilbereich „Regulierung & Reformen“ ist somit nur Österreichs neuntbesten Teilbereich im Monitoring Report 2016.



INNOVATION, F&E UND IKT

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Innovation, F&E und IKT“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
European Innovation Scoreboard	European Commission	10/28	↑	85
Innovationsindikator	Telekom Stiftung, BDI, Fraunhofer, UNU-MERIT, ZEW	9/35	↑	86
Global Innovation Index	INSEAD et al.	20/128		87
Bloomberg Innovation Index	Bloomberg	13/50	↑	88
Networked Readiness Index	WEF	20/139	↔	89
Capacity for Innovation	WEF	8/139	↑	90
Gross Domestic Expenditure on R&D	OECD	8/37	↑	91
Business Expenditure on R&D	OECD	13/37	↓	92
Digital Economy and Society Index (DESI)	European Commission	12/28	↑	93
Next Generation Access (NGA) Broadband Coverage in the EU	European Commission	11/30	↑	94
Average Connection Speed (avg. mbps)	Akamai	27/148	↓	95
eCommerce by Companies	European Commission	18/30	↓	96
Patent Grants	IMD	18/61	↑	97
State of Cluster Development sub-index	WEF	16/40	↔	98
The Global Creativity Index	Martin Prosperity Institute	20/139	↑	99

Österreichs Trend:

European Innovation Scoreboard (Europäische Kommission): Österreich 10. innerhalb der EU-28

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
6	7	8	9	10	11	10

Innovationsindikator (Telekom Stiftung et al.): Österreich 9. insgesamt

2007	2009	2011	2012	2013	2014	2015
14	13	8	11	11	14	9



Die oben angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

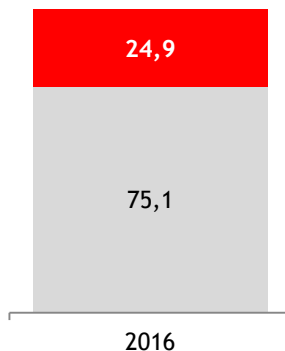
- Unternehmensausgaben in F&E
- F&E Aktivitäten
- Patentanmeldungen
- wissenschaftliche Ko-Publikationen
- Unternehmensnutzung von IKT
- Mobiltelefonverbreitung



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- Fachkräftemangel (qualifiziertes Forschungspersonal, Wissenschaftler, Ingenieure)
- Auslandsdirektinvestitionen und Technologietransfer
- „MINT“ Fächer im Schulbereich
- Finanzierung von Innovationen durch Venture Capital
- Breitbandanschlüsse und Internetbandbreite
- Qualität der Mobilfunknetze

Generell befindet sich Österreich im TOP-Viertel der Rankings im Teilbereich „Innovation, F&E und IKT“. Während 75,1 % der Standorte hinter Österreich liegen, werden lediglich 24,9 % der Standorte vor Österreich eingestuft. Somit ist der Teilbereich „Innovation, F&E und IKT“ der zweitbeste im Monitoring Report 2016.



BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Bildung & Wissenschaft“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
Global Talent Index	Heidrick & Struggles, EIU	20/60	↓	102
Total Public Expenditure on Education in % of GDP	IMD	25/55	↓	103
PISA Results 2012 - Reading	OECD	27/65	↑	104
PISA Results 2012 - Mathematics	OECD	18/65	↑	105
PISA Results 2012 - Science	OECD	23/65	↑	106
WorldSkills Sao Paulo 2015	WorldSkills International	6/47	↔	107
EuroSkills Lille 2014	EuroSkills	1/23	↔	108
Population Aged 30-34 with Tertiary Educational Attainment	Eurostat	18/28	↑	109
Tertiary Graduates in Science & Technologies (20-29y per 1,000)	Eurostat	14/28	↑	110
U21 Ranking of National Higher Education Systems	Universitas 21	13/50	↔	111
The Times Higher Education World University Ranking	The Times	142-400	↑ ↓	112
QS World University Rankings	Quacquarelli Symonds (QS)	153-701+	↑ ↓	113
Total Researchers (in FTE) per 1,000 Employment	OECD	11/34	↔	114
International Scientific Co-Publications per Million Population	European Commission	7/28	↔	115
English Proficiency Index	Education First (EF) Learning Labs	10/70	↓	116

Österreichs Trend:

Proportion of population with tertiary education attainment (Eurostat): Österreich 18. innerhalb der EU-28

2007	2009	2011	2012	2013	2014	2015
21	21	21	22	22	18	18



Die oben angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

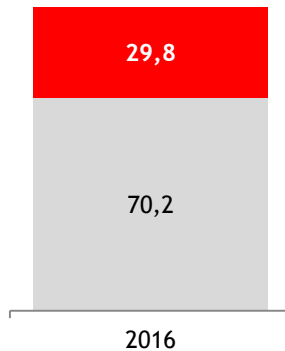
- duales Ausbildungssystem
- Anteil internationaler StudentInnen an den Hochschulen
- geringe geschlechterbasierte Unterschiede in der Bildungsperformance
- wissenschaftliche Ko-Publikationen



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- Bildungserfolge von Schülern mit Migrationshintergrund
- Anteil der Bevölkerung mit Tertiärabschluss
- Abbruchquote bei StudentInnen
- Hochschulfinanzierung
- Fachkräftemangel (Wissenschaftler und Ingenieure)

Generell befindet sich Österreich im oberen Drittel (TOP-30 %) der Rankings im Teilbereich „Bildung und Wissenschaft“. Während 70,2 % der Standorte hinter Österreich liegen, werden 29,8 % besser eingestuft. Damit wird „Bildung & Wissenschaft“ als Österreichs viertbester Teilbereich im Monitoring Report 2016 eingeschätzt.



LEBENSQUALITÄT UND FORTSCHRITT

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Lebensqualität & Fortschritt“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
Better Life Index	OECD	15/38	↑	119
Legatum Prosperity Index	Legatum Institute	16/142	↓	120
Global Peace Index	Institute for Economics and Peace	3/162	↔	121
Ranking of Happiness	UNDP	12/157	↑	122
Human Development Index	UNDP	23/188	↓	123
Social Progress Index	Social Progress Imperative	13/133	↔	124
Pension Sustainability Index	Allianz Global Investors	27/50	↓	125
Melbourne Mercer Global Pension Index	Mercer, Australian Centre for Financial Studies	18/25	↓	126
Intergenerational Justice	Bertelsmann Stiftung	20/29	erst.	127
Social Justice in the EU	Bertelsmann Stiftung	6/28	↔	128
Fairness Monitor	IW Cologne	5/28	↔	129
Expenditure on Social Protection (in % of GDP)	Eurostat	9/28	↑	130
Social Responsibility	IMD	3/61	↑	131
The World's Most Reputable Countries	Reputation Institute	11/70	↑	132
Political Stability and Absence of Violence	World Bank	9/207	↓	133

Österreichs Trend:

Better Life Index (OECD): Österreich 15. insgesamt, 8. innerhalb der EU-28

2011	2012	2013	2014	2015	2016
14	16	13	15	17	15

Prosperity Index (Legatum Institute): Österreich 16. insgesamt, 9. innerhalb der EU-28

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
15	14	14	16	15	15	16



Die oben angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

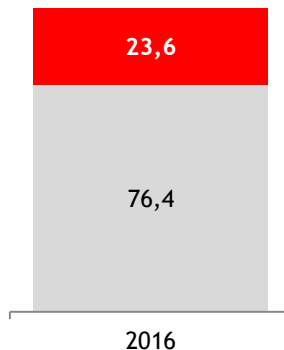
- Wohlstandsniveau (pro Kopf Bruttonationaleinkommen)
- niedrige Armut und wenig Ungleichheit
- Lebenserwartung
- persönliche Sicherheit und niedrige Kriminalität
- Umwelt- und Gesundheitsstandards
- politische Stabilität
- sozialer Friede und Sozialpartnerschaft
- Tourismus und Kultur



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen
- Generationengerechtigkeit
- Sozialsystem
- Pensionssystem
- Ressourcennutzung
- laufende Korruptionsverfahren
- Gesundheitssystem
- Übergewicht als Gesundheitsrisiko

Generell befindet sich Österreich innerhalb des TOP-Viertels der Rankings im Teilbereich „Lebensqualität & Fortschritt“. Während 76,4 % der Standorte hinter Österreich liegen, werden lediglich 23,6 % vor Österreich eingestuft. Somit ist „Lebensqualität & Fortschritt“ der am besten bewertete Teilbereich Österreichs im Monitoring Report 2016.



UMWELT UND NACHHALTIGKEIT

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Umwelt & Nachhaltigkeit“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
Environmental Performance Index	Yale and Columbia and WEF	18/180	↓	136
Energy Architecture Performance Index	WEF	6/126	↑	137
Nachhaltigkeitskontest	Austrian Federal Economic Chamber	3/28	↓	138
The Climate Change Performance Index	Climate Action Network (CAN) Europe, Germanwatch	45/61	↓	139
Global Cleantech Innovation Index	Cleantech Group, WWF	16/40	↑	140
Eco-Innovation Scoreboard	Eco-Innovation Observatory	9/28	↔	141
Ecological Footprint	World Wildlife Fund	17/152	↔	142
Resource Productivity (GDP/DMC)	European Environment Agency EEA	12/30	↔	143
Energy Intensity of the Economy	Eurostat	5/28	↓	144
Energy Dependency	Eurostat	11/28	↔	145
Proportion of Electricity Generated from Renewable Sources	Eurostat	1/28	↔	146
Share of Renewables in Gross Final Energy Consumption	Eurostat	4/28	↔	147
Municipal Waste Generated per Capita	European Commission	6/28	↓	148
Total Greenhouse Gas Emissions by Country	European Commission	7/28	↓	149
Total Organic Area	Eurostat	6/28	↔	150

Österreichs Trend:

Environmental Performance Index (Yale University, Columbia University and WEF): Österreich 18. insgesamt, 12. innerhalb der EU-28

2006	2008	2010	2012	2014	2016
6	6	8	7	8	18

Nachhaltigkeitskontest (Wirtschaftskammer Österreich) Österreich 3. innerhalb der EU-28

2007	2009	2011	2013	2015
1	2	2	1	3



Die oben angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

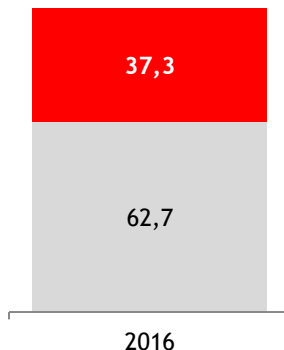
- Strom aus erneuerbaren Energieträgern
- Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch
- Umwelttechnologien
- Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen
- Wasserqualität
- Recycling
- Umwelttechnologie- & Energie-Cluster
- F&E im Umweltbereich



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- ökologischer Fußabdruck
- Verbrauch fossiler Energieträger
- Emissionsziele
- Kyoto-Ziele teils verfehlt
- Luftqualität
- Abfallproduktion

Generell befindet sich Österreich unter den oberen 37,3 % der Standortrankings im Teilbereich „Umwelt & Nachhaltigkeit“. Während 62,7 % der Standorte hinter Österreich liegen, werden 37,3 % besser eingestuft. Damit ist der Teilbereich „Umwelt & Nachhaltigkeit“ der achtbeste Bereich im Monitoring Report 2016.



INTERNATIONALISIERUNG UND DEMOKRATIE

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Internationalisierung & Demokratie“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
Index of Globalization	Konjunkturforschungsstelle (KOF) ETH Zurich	4/207	↔	153
Globalisierungsindex	Prognos and Bertelsmann Stiftung	7/42	first	154
MGI Connectedness Index	McKinsey Global Institute (MGI)	19/139	↑	155
Global Mercantilist Index	Information Technology & Innovation Foundation (ITIF)	21/55	first	156
Trade Freedom	Heritage Foundation & Wall Street Journal	10/181	↑	157
Exports and Imports as Percentage of GDP	OECD	11/38	↔	158
Leading Exporters in World Merchandise Trade	WTO	27/50	↑	159
Leading Importers in World Merchandise Trade	WTO	27/50	↑	160
Exports of Commercial Services	IMD	18/61	↓	161
Domestic Value Added Content of Gross Exports	OECD and WTO	24/40	↔	162
Consumer Confidence Index Q2/2016	The Nielsen Company	33/63	↓	163
Democracy Index	Economist Intelligence Unit	14/167	↔	164
Democracy Ranking	Democracy Rankings Association	11/113	↔	165
Corruption Perceptions Index	Transparency International	16/168	↑	166
Commitment to Development Index	Center for Global Development	13/27	↓	167

Österreichs Trend:

Index of Globalization (KOF ETH Zürich): Österreich 4. insgesamt, 4. innerhalb der EU-28

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
2	2	4	4	4	4	4

Democracy Index (Economist Intelligence Unit): Österreich 14. insgesamt, 8. innerhalb der EU-28

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
14	13	13	12	13	14	14



Die oben angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

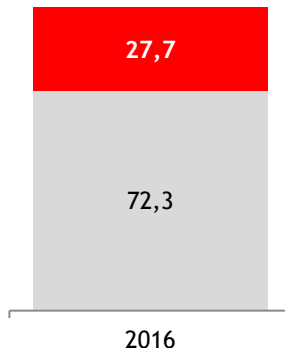
- Exportorientierung der Betriebe
- hohe Zahl an Handelsverträgen
- Mitgliedschaft in internationalen Organisationen
- Anzahl internationaler Abkommen und Verträge
- politische Stabilität
- Rechtsstaatlichkeit
- Wahlfreiheit
- rezente Gesetzgebung im Bereich Korruption



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- bestimmte nicht-tarifäre Handelshemmnisse
- stärkere Notwendigkeit, die Exportmärkte weiter zu diversifizieren
- Konsumentenvertrauen
- politische Beteiligung
- Geberpraktiken in der Entwicklungszusammenarbeit
- anhängige Korruptionsverfahren

Generell befindet sich Österreich unter den TOP-30 % der Rankings im Teilbereich „Internationalisierung & Demokratie“. Während 72,3 % der Standorte hinter Österreich liegen, werden lediglich 27,7 % vor Österreich eingestuft. Damit ist der Teilbereich „Internationalisierung & Demokratie“ der drittbeste im Monitoring Report 2016.



STÄDTE UND REGIONEN

Die folgenden 15 Rankings und Indikatoren werden im Kapitel „Städte & Regionen“ analysiert und in den jeweiligen Einseitern im rückwärtigen Bereich der Wendebroschüre näher betrachtet:

Ranking	Institution	Platz	Veränd.	Seite
Quality of Living Rankings	Mercer Consulting	1/230	↔	170
Quality of Life Survey	Monocle Magazine	2/25	↑	171
The World's Most Reputable Cities	Reputation Institute	4/100	↓	172
Innovation Cities Index: Global	2thinknow	3-174	↑ ↓	173
Europe's TOP ICT Hubs	European Commission	27/34	first	174
Global Financial Centers Index	Qatar Financial Centre Authority, Z/Yen Group, City of London	40/86	↓	175
BAK Taxation Index	BAK Basel	29/38	↓	176
Global Cities Index	A.T. Kearney	18/25	↓	177
ICCA City & Country Rankings (Wien und Österreich)	International Congress and Convention Association (ICCA)	4 und 14	↓ ↓	178
Europe's Richest Regions	Eurostat	12, 20, etc.	...	179
Top-20 EU Tourist Regions (Tirol und Salzburg)	Eurostat	8 und 18	↔	180
Sustainability Check of European Regions	Ecosocial Forum Europe	16-25	first	181
Regions with Highest Share of Knowledge-Intensive Services Empl.	OECD	13/25	...	182
Regions with Highest Share of High-Tech Manufacturing Employment	OECD	15/24	...	183
HTM Specialization Index	OECD	4/23	...	184

Österreichs Trend:

Quality of Living (Mercer): Wien: 1. Platz unter 230 Städten

2009	2010	2011	2012	2014	2015	2016
1	1	1	1	1	1	1

BAK Taxation Index (BAK Basel): Region Wien 29. Platz insgesamt

2007	2008	2009	2010	2011	2013	2015
19	15	15	14	13	28	29



Die oben angeführten Rankings identifizieren folgende Stärken Österreichs:

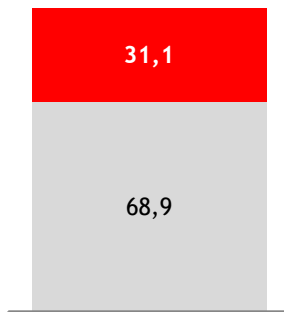
- Lebensqualität
- Infrastruktur
- öffentliche Verkehrsmittel
- Gesundheitsinfrastruktur
- Umweltstandards
- Sicherheit
- kulturelle Vielfalt
- Anzahl internationaler Konferenzen, Kongresse und Messen
- Tourismus



Gleichzeitig werden folgende Schwächen bzw. Handlungsbedarf geortet:

- Steuer- und Abgabenhöhe (für Unternehmen und Einzelpersonen)
- Start-up Performance
- Lebenserhaltungskosten
- Bildungsperformance
- Emissionen
- Aktienmarktkapitalisierung

Generell befindet sich Österreich sehr knapp unterhalb der TOP-30 im Teilbereich „Städte & Regionen“. Während 68,9 % der Standorte (Städte bzw. Regionen) hinter Österreich liegen, werden 31,1 % vor Österreich eingestuft. Damit ist der Teilbereich „Städte & Regionen“ Österreichs fünft-bester im Monitoring Report 2016.



2016
30